

- „Man hat dich, Scävola, zu Vestens größter Schmach,  
 170 „Beym innern Heiligthum, wo man die That verbrach,  
 „Wodurch die Göttin selbst entehret und verachtet  
 „Auf dem geweihten Heerd, der ewig brennt, geschlachtet.  
 „Dein müdes Alter ließ nur aber wenig Blut  
 „Aus deiner Gurgel gehn, und schonete der Gluth.  
 175 „Nun hat er siebenmal die Ruthenwürd' erlesen;  
 „Dis ist das Lebensziel des Marius gewesen,  
 „Der alles Aergste trug, was aus dem Unglück floß;  
 „Und was das Glück vermag im höchsten Grad genöß;  
 „Auch an sich selber maß, erfuhr, empfand und schmeckte,  
 180 „Wie weit der Sterblichen Verhängniß sich erstreckte.

- Wie viele finds, die Rom bey Sacriport verlor?  
 „Wie viele Schaaren sind erwürgt am Hügelthor:  
 „Da fast der Erden Haupt, und die Gewalt der Sachen  
 „Den Sitz verändert hat: als Samnis Rechnung machen,  
 185 „Und hoffen kont', in Rom mehr Wunden noch zu sehen,  
 „Wie bey dem Caudinerpaß vor langer Zeit geschehn?  
 „Zu den unendlich groß und schweren Niederlagen  
 „Hat Sulla folgend auch als Rächer beygetragen.  
 „Der sof nun völlig aus das wen'ge Blut der Stadt.  
 190 „Weil er der Glieder Brand zu sehr geschnitten hat;  
 „Ist vor der Arzeneu das Heilmaß überschritten:  
 „Zu sehr hat seine Hand dem Schaden nachgeschnitten.  
 „Die Schuldgen kamen um: doch konten Schuldge nur  
 „Allein noch übrig seyn. Da wurde freye Spur  
 195 „Dem Hassen eingeräumt, da ward der Zorn von seinem  
 „Gesetz zaumlos gemacht; man übergab auch einem  
 „Nicht alles; jeder schuf sich einen Lasterpfad:  
 „Weil alles der Tyrann einmal befohlen hat.